

# Die Gretchenfrage bleibt weiter aktuell

## ***Kulturpolitiker der Stadtratsfraktionen waren zu Gast bei den Bürgern für Beethoven***

DIETER BROCKSCHNIEDER

**BONN.** Sparkonzept hin oder her, die Gretchenfrage in der Bonner Kultur lautet immer noch: Wie hältst Du's mit dem Festspielhaus? Auch der jüngste Beethoven-Treff der Bürger für Beethoven am Sonntagabend im Gasthaus "Im Stiefel" kreiste um diese Frage, wobei nicht jeder der von Rundschau-Redakteur Bernward Althoff aufs Podium gebetene Talkshowgast eine eindeutige Antwort gab, sondern ein "aber" hinzufügte.

Klaus-Peter Gilles zum Beispiel, der Fraktionsvorsitzende der CDU im Rat, sagte als "persönliche Meinung", er freute sich, wenn Bonn 2020, zum 250. Geburtstag von Beethoven, ein Festspielhaus hätte, "an welchem Standort und in welcher Form auch immer". Dann folgte die Einschränkung: Bonn dürfe durch die Kosten nicht in den Nothaushalt rutschen, und vor dem Bau müsse das Problem Kongresszentrum WCCB gelöst werden. Da ist sich der Christdemokrat einig mit Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch (SPD), der ebenfalls erst das WCCB vom Tisch haben will, bevor er sich dem Konzerthaus widmet.

Gilles merkte noch etwas an: Zum Standort Beethovenhalle seien noch nicht alle Fragen geklärt. Der Abriss des 50 Jahre alten Gebäudes, das in der Bilanz der Stadt mit einem Buchwert von gut 13 Millionen Euro geführt wird, hätte erhebliche finanzielle Auswirkungen für den Etat, weil es sofort abgeschrieben sei. Auf den Zwischenruf eines Zuhörers: "Dafür kriegt die Stadt aber auch etwas", ging Gilles nicht ein.

Die Kultursprecherin der SPD, Bärbel Richter, sprach sich klar fürs Festspielhaus aus, schon wegen des damit verbundenen bürgerschaftlichen Engagements. Wegen des WCCB dürfe es "keinen Stillstand der Rechtspflege" geben, soll heißen: Mit der Konzerthalle müsse es weitergehen. Wilfried Löbach (FDP) bezweifelte angesichts der in Rede stehenden Sanierungskosten von 20 Millionen Euro, ob die Beethovenhalle erhalten werden müsse.

Schließlich warb Werner Hundhausen, der Vorsitzende der Bürgerstiftung Bonn, nachdrücklich für das Festspielhaus, das Post, Telekom und Postbank errichten wollten, bevor der OB das vorläufige Aus des Projekts verkündete. "Das wäre hochprofessionell gehandhabt worden", war sich Hundhausen sicher: "Wenn drei Unternehmen sagen: ‚Wir stellen das hin‘, ist das ein Wort."

Zwischen den Gesprächsrunden war der erst 14-jährige Tido Frobeen am Marimbaphon zu hören. Der Beethoven Bonnensis-Preisträger ist schon ein Großer an diesem Instrument: Er schreibt sich demnächst als Jungstudent an der Musikhochschule Wuppertal ein.

**Trafen sich zum Talk:** (v. l.) Bürger für Beethoven-Vorsitzender Manfred Jung, Musiktalent Tido Frobeen, Rundschau-Redakteur Bernward Althoff, Bärbel Richter (SPD), Klaus-Peter Gilles (CDU), Bürgerstiftungschef Werner Hundhausen, Wilfried Löbach (FDP). (Foto: Böschemeyer)

## Medien



Trafen sich zum Talk: (v. l.) Bürger für Beethoven-Vorsitzender Manfred Jung, Musiktalent Tido Frobeen, Rundschau-Redakteur Bernward Althoff, Bärbel Richter (SPD), Klaus-Peter Gilles (CDU), Bürgerstiftungschef Werner Hundhausen, Wilfried Löbach (FDP). (Foto: Böschmeyer)

---

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg